

SOZIALE BERUFE KENNENLERNEN

Schüler der Bürgelschule im Bethel



Frau Schützinger mit 7 Schülerinnen der Klasse 8 der Bürgelschule und Ulrike Helmle, Geschäftsführerin

Die Achtklässler der Bürgelschule haben sich im Wahlpflichtfach „Gesundheit und Soziales“ mit der Vielfalt der sozialen Einrichtungen im Allgemeinen und im Besonderen beschäftigt. Nachdem alle Informationen sorgfältig bewertet und sortiert waren, entschieden sich die Schüler für einen Besuch im Bethel Welzheim.

Die Gruppe hatte sich sehr gut auf ihren Termin mit der Geschäftsführerin Ulrike Helmle und der stellvertretenden Heimleiterin Lisa Kuhn vorbereitet und die beiden mit vielen Fragen gelöchert. Die Achtklässlerinnen konnten Bethel in all seinen Facetten kennen lernen: Die Geschichte, den diakonischen Auftrag und die drei unterschiedlichen Einrichtungen als einen großen Arbeitgeber.

Beim Rundgang durch das Haus wurden die Schülerinnen sehr still und sie machten große Augen, denn so freundlich, offen und farbenfroh hatten sie sich die Wohnbereiche und Zimmer nicht vorgestellt. Es gab viel zu sehen und zu beobachten: Die Beschäftigung mit den Bewohnern, den ganz alltäglichen Umgang miteinander und das nette Personal.

Ein weiterer interessanter Aspekt waren die unterschiedlichen Berufe, die so eine Einrichtung ausmachen. Das Seniorenzentrum bietet Ausbildungsmöglichkeiten zur Pflegehilfe und Pflegefachkraft.



BETHEL SUCHT PFLEGEKRÄFTE

www.BethelNet.de

Verstärke unsere Teams

ambulant und vollstationär als Pflegehilfskraft oder Pflegefachkraft

Wir arbeiten in zertifizierten Einrichtungen

Bewirb Dich schriftlich bei uns!

Sende Deine Unterlagen an Bethel Welzheim, Schorndorfer Str. 81 in 73642 Welzheim

MITARBEITERVERTRETUNG NEU GEWÄHLT



V. l. n. r. stehend: Annemarie Schönfeld, Christiane Eigenbrod, Beate Päßler-Unkauf, Monika Feininger, Christina Bergmann, Gabi Schabe, Karl-Heinz Bader, sitzend: Ute Gerosa, Berti Schneider, Birgit Pleninger, Tanja Hespeler

Alle vier Jahre werden gemäß Wahlordnung die Mitarbeitervertretungen (MAV) des Pflegedienstes, der Geriatrischen Reha-Klinik und des Seniorenzentrums neu gewählt. In jeder Welzheimer Bethel-Einrichtung wurden im März 5 MAV-Mitglieder gewählt.

Die Listen der wahlberechtigten und der wählbaren Mitarbeitenden wurden zum Jahresanfang ausgehängt. Die Wahlberechtigten hatten binnen zwei Wochen nach Aushang des Wahlausschreibens ihre Wahlvorschläge, die von mindestens 3 Wahlberechtigten unterzeichnet waren, beim Wahlvorstand eingereicht.

Der Wahlvorstand prüfte unverzüglich die Ordnungsmäßigkeit der Wahlvorschläge und die Wählbarkeit der Vorgeschlagenen. Er überzeugte sich, dass die Vorgeschlagenen mit der Nominierung einverstanden sind. Wahlberechtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihr Wahlrecht auch durch Briefwahl ausgeübt.

Seniorenzentrum Bethel Welzheim
Gewählt wurden Gabi Schabe (Vorsitzende, Altenpflegerin), Ute Gerosa (Stv. Vorsitzende, Pflegehelferin, Betreuungsassistentin), Christina Bergmann (Krankenschwester), Tanja Hespeler (Pflegehelferin), Beate Päßler-Unkauf (Pflegehelferin)



v.l.n.r.: Anita Kuhn, Renate Baumann, Daniel Paetzold, Helga Kulak, Barbara Duske

Pflegedienst Bethel Welzheim
Gewählt wurden Renate Baumann (Vorsitzende, Altenpflegerin), Anita Kuhn (Stv. Vorsitzende, Nachbarschaftshelferin), Barbara Duske (Krankenschwester), Helga Kulak (Nachbarschaftshelferin) und Daniel Paetzold (Altenpfleger).

Reha-Klinik Bethel Welzheim
Gewählt wurden Monika Feininger (Vorsitzende, Pflegehelferin, Qualitätsbeauftragte), Birgit Pleninger (Stv. Vorsitzende, Personalverwaltungsangestellte), Christiane Eigenbrod (Ernährungsberaterin), Berti Schneider (Krankenschwester), Annemarie Schönfeld (Hauswirtschafterin)

NEUE KÜCHENLEITUNG



Steffen Heintel ist seit Mai 2014 unser Küchenchef. Er stellte seine Kochkünste in vielen namhaften Restaurants unter Beweis und sammelte dort neue Eindrücke und weiteres Knowhow. Heintels Wege führten ihn vom Remstal nach Stuttgart und über das Allgäu nach Sankt Moritz.

Er ist Mitglied der Meistervereinigung Gastronom BW e. V. und konnte dadurch auch bei Staatsempfängen der Landeshauptstadt Stuttgart mitwirken. Außerdem war Heintel lange Jahre in der gehobenen Gastronomie tätig und unter anderem Weggefährte sternegekrönter Köche wie Juan Amador. In renommierten Restaurantführern werden seine Kochkünste gewürdigt.

Die saisonale, regionale und frische Küche liegt ihm sehr am Herzen und er möchte diesen Anspruch auch in unserer Großküche umsetzen. „Unsere Patienten sollen sich wohl und gut versorgt fühlen, und dazu gehört auch gutes Essen“, sagt Heintel.

Mittagessen für Bewohner, Patienten und Essen auf Rädern

- Pfingstmontag, 9.6.** Pfingstsuppe, mediterrane Ochsenbrust mit Rosmarinkartoffel und Gemüse, Nachtisch
- Dienstag, 10.6.** Tagessuppe, Rahmspinat mit Salzkartoffeln und Ei, Nachtisch
- Mittwoch, 11.6.** Tagessuppe, geschmorte Hähnchenkeule mit Kartoffel-Lauch-Gemüse, Nachtisch
- Donnerstag, 12.6.** Tagessuppe, geröstete Maultaschen mit Ei und Kartoffelsalat, Nachtisch
- Freitag, 13.6.** Tagessuppe, Rahmpenne mit Fisch und Gemüsestreifen, Nachtisch
- Samstag, 14.6.** Gemüseeintopf mit Kartoffeln und Rindfleisch, Aprikosenstrudel mit Kompott
- Sonntag, 15.6.** Sonntagssuppe, Schweinebraten mit Kartoffelgratin und Minzerbsen, Nachtisch

Das 3-fach-Plus der AOK.

- + **AOK-Hausarztprogramm:** Hausärzte haben mehr Zeit für Ihre Patienten
- + **AOK-Facharztprogramm:** schnellere Termine beim Spezialisten
- + **Ärztliche Zweitmeinung** durch Top-Ärzte: bei lebensverändernden Diagnosen in der Onkologie, Orthopädie, Urologie, Kardiologie und Herzchirurgie

Entdecken Sie jetzt die AOK-Mehrwelt: www.mehr-aok.de

AOK - Die Gesundheitskasse Ludwigsburg-Rems-Murr
AOK-DirektService 07151 2091588 www.aok-bw.de/br

Extrablatt Bethel* Welzheim

* Das Extrablatt ist eine Publikation von Bethel Welzheim. Die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind eine eigenständige Organisation mit Sitz in Bielefeld. Beide Unternehmen sind Partner im diakonischen Auftrag.

Ausgabe 01/2014, Welzheim Alldorf Urbach Plüderhausen Althütte Kaisersbach und Umgebung

Pflegedienst Bethel – 15 Jahre Demenzgruppe

Betreuung von Menschen mit Demenz und Gesprächskreis für Angehörige

Die Demenzgruppe Welzheim wurde im Sommer 1999 in Kooperation mit dem Pflegedienst Bethel Welzheim (damals noch Diakoniestation Welzheimer Wald) ins Leben gerufen. Die engagierte Familienpflegerin Julia Schilling hatte durch ihre Arbeit und den direkten Kontakt mit Betroffenen das Thema „Demenz“ immer vor Augen. Sie sah die Aufgaben der Angehörigen und das Verstummen der Menschen mit Demenz.

Sie erkannte wo Hilfe notwendig ist und trug alle notwendigen Informationen zusammen. Die Alzheimer Gesellschaft hat in Welzheim auf Wunsch von Schilling einen Info-Abend für Angehörige gestaltet. „Hier wurde schnell klar, dass unbedingt eine Gruppe gebraucht wird, notfalls auch in Eigenregie“ erklärt Julia Schilling heute noch mit Nachdruck. Sie hat schnell Verbündete gefunden: Ludwig Steinbrenner (damaliger Bethel-Welzheim-Chef) unterstützte diese motivierte Mitarbeiterin des ambulanten Pflegedienstes Bethel bei ihrem neuen Projekt. Die ersten Treffen fanden noch im Raum der Beschäftigungstherapie im Seniorenzentrum Bethel statt. Später zog die Gruppe dann ins Seniorenwohnhaus um, wo auch heute noch die Treffen für Betroffene und Angehörige stattfinden.

Kurz vor dem Ruhestand fand Frau Schilling in **Andrea Knödler** die geeignete Person, der sie gerne „ihre“ Gruppe übergab. Beide Frauen empfinden dieses Zusammentreffen als glückliche Fügung. Im Oktober 2007 übernahm Knödler, Mitarbeiterin des ambulanten Pflegedienstes Bethel, die Leitung der Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz und hatte endlich die neue Herausforderung



v.l.n.r. stehend: Andrea Knödler, Sigrid Kugler, Walburga Weeber, Waltraud Klipstein, Iris Spöcker, Lisbeth Weller, v.l.n.r. sitzend: Barbara Schmückle, Irene Grau, Ursula Aichele

gefunden, die sie sich wünschte und suchte. „Es war völliges Neuland für mich und ich hatte es mir leichter vorgestellt“, sagt sie rückblickend und erklärt „ich habe mich für eine 2-jährige Weiterbildung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft entschlossen, die ich berufsbegleitend in Stuttgart absolviert habe.“ Sie ist bis heute mit ihrer Entscheidung glücklich: „Seit fast 7 Jahren leite ich nun die Gruppe gemeinsam mit 6 ehrenamtlichen, geschulten Mitarbeiterinnen und meiner Stellvertretung Sigrid Kugler.“

Vorrangiges Ziel ist die Entlastung der pflegenden Angehörigen. **Hauptaufgabe in der Gruppe** ist, den betroffenen Personen die Möglichkeit zu geben, Kontakte aufzubauen und Gemeinschaft zu erfahren. Egal, ob beim Kaffee trinken, einem gemütlichen Spaziergang, bei der Biographiearbeit, bei leichten gymnastischen Übungen, Spielen oder gemeinsamem Singen, es wird immer versucht, auf die persönlichen Stärken, Interessen und Bedürfnisse der Menschen mit Demenz einzugehen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, aktiv am Leben teilzunehmen.

Die **ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Pflegedienstes Bethel Welzheim** sind mit den wichtigsten Personen, um diesen Aufgaben gerecht zu werden und sie am Gruppennachmittag reibungslos umzusetzen. Waltraud Klipstein unterstützt die Gruppe von Anfang an (15 Jahre!), fast ebenso lange sind Lisbeth Weller und Irene Grau dabei. Außerdem gehören seit längerem Walburga Weeber, Iris Spöcker und Ursula Aichele zum Team. „Für mich eine absolute Bereicherung mit einem Team zu arbeiten, das vollen Einsatz bringt, regelmäßig Fortbildungen besucht und einem immer zur Seite steht“, ergänzt Knödler mit einem „Danke, Danke, Danke!“ für das Team.

...weiter auf Seite 2

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

heute halten Sie die erste Ausgabe 2014 in der Hand – statt zu Ostern gibt es das Extrablatt erstmals zu Pfingsten, wie gewohnt mit den Rubriken und wechselnden interessanten Beiträgen. Die Demenzgruppe Welzheim feiert dieses Jahr ihr 15-jähriges Bestehen – Wir gratulieren! – Als Gäste waren bei uns die Achtklässler der Bürgelschule um Berufe im Bereich Gesundheit und Soziales kennen zu lernen. Dann hat das Diakoniewerk Bethel bundesweit im März die Kampagne Familie und Karriere gestartet. Wie gewohnt berichtet Dr. Mavberg in unserer informativen Serie Gesundheit im Alter – dieses Mal über ganzheitliche Therapie. Außerdem möchte ich Ihnen Pastor Holsteins beliebte Andacht ans Herz legen



und grüße Sie herzlich Ihr
Karl-Heinz Bader
Hauptgeschäftsführer

Seite 3 Familie und Karriere

Seite 4 Ganzheitliche Therapie

Seite 5 Soziale Berufe



NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL

GESPRÄCHSKREIS FÜR ANGEHÖRIGE



Barbara Schmückle, eine betroffene Angehörige, schildert eindrücklich was in ihr vor 15 Jahren vor ging nach der Diagnose Demenz/Alzheimer. Sie dachte, „eine Welt bricht zusammen“ und hatte das Gefühl, „es muss ein böser Traum sein, gleich wache ich auf...“

Sie suchte nach Hilfe, nach Austausch von Erfahrungen, denn „es gibt doch für alles Mögliche Selbsthilfegruppen“. Diese Gruppe gab es in Welzheim anfangs leider noch nicht und so blieb erstmal nur die Information über Bücher, Vorträge und die Alzheimer Gesellschaft. Je mehr sie sich damit beschäftigte, desto intensiver wurde die Idee einen Gesprächskreis anzubieten, da sie doch früher im Lehramt war, zusätzlich eine gruppen-therapeutische Ausbildung hatte und Betroffene ist. Mit ihrem Mann besuchte sie die Welzheimer Demenzgruppe. Im engen Gespräch mit Andrea Knödler wurde ihre Idee endlich realisiert. Ein Flyer wurde gestaltet, die Räumlichkeiten geklärt und so fand im Januar 2009 das erste Treffen für Angehörige statt. Wichtigstes Ziel ist das Gespräch über Nöte und Sorgen, das „Wie soll es weitergehen?“.

Seit dieser Zeit trifft sich der

Gesprächskreis für Angehörige

am 1. Mittwoch im Monat von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr im Seniorenwohnhaus, Robert-Koch-Str.18 in Welzheim

Weitere Angebote sind

- Informationsvermittlung** zu Entlastungsangeboten, Behandlungsmöglichkeiten, Umgangsmöglichkeiten,
- Hilfestellung** zum täglichen Umgang in der Pflege, Thematisierung von Gefühlen (Aggression, Angst, Hoffnungslosigkeit, ...)
- Anregung von Lernprozessen** wie Akzeptieren der Krankheit, Hilfe annehmen!!! Für sich selber sorgen
- Verhaltensänderung** gegenüber dem Erkrankten.
- Austausch von Erfahrungen** zu Phasen/Schweregraden
- Aufhebung der sozialen Isolation**
- Äußerungen von Gruppenmitgliedern**

- Geteiltes Leid ist halbes Leid
- Der Austausch tut gut
- Ich bin mit meinen Problemen nicht alleine
- Neue Lösungswege finden
- Infos über die Krankheit und Hilfsangebote
- Wenn ich hier bin, tue ich etwas für mich



Die **Gruppe für Menschen mit Demenz** trifft sich

jeden Dienstag: 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Robert-Koch-Str.18 in Welzheim
Ansprechpartner:
Andrea Knödler Tel 0 71 84 / 23 16
Besuchen Sie die Gruppe unverbindlich in Absprache mit Frau Knödler.



FAMILIE UND KARRIERE

Kinder oder Karriere?

Das Diakoniewerk Bethel macht aus dem „oder“ ein großes UND: Bei uns ist Familienfreundlichkeit gelebte Unternehmenskultur. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind ein wichtiger Faktor, wenn es um die Attraktivität eines Arbeitgebers geht. Für viele Arbeitnehmer ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mindestens genauso wichtig wie das Gehalt und manche sind sogar bereit, dafür den Arbeitsplatz zu wechseln. Eine familienfreundliche Personalpolitik ist bei uns Programm. Dazu gehört, dass wir bei der Planung betrieblicher Abläufe die Bedürfnisse von Eltern berücksichtigen und familienbezogene Zusatzleistungen anbieten. Selbstverständlich kommen diese Maßnahmen Müttern wie auch Vätern zugute. Uns ist selbstverständlich bewusst, dass es neben der traditionellen Familie auch andere Familienmodelle gibt. Als Arbeitgeber, der christliche Werte pflegt, entsprechen wir damit einem inneren Bedürfnis. Wir betrachten Familie – in all ihren Ausprägungen – als Wert, den es zu stärken und zu schützen gilt.

Zeit für die Familie.

Die Gestaltung der Arbeitszeiten ist ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir haben verschiedene Instrumente zur aktiven Steuerung der Arbeitszeiten entwickelt, damit unsere Mitarbeiter ihrer Verantwortung im Berufs- und Familienleben gleichermaßen gerecht werden können.



Kinderbetreuung fördern.

Mitarbeiter, die ihre Kinder gut betreut wissen, können sich mit ganzer Kraft ihren beruflichen Aufgaben widmen. Deshalb unterstützen wir Sie bei der Organisation von Betreuungsmöglichkeiten. In einigen Einrichtungen des Diakoniewerks Bethel gibt es bereits Babysitterbörsen sowie Ferien-, Notfall- und Hausaufgabenbetreuung als Pilotprojekte, die rasch an alle Standorte adaptiert werden sollen.

Elternzeit und mehr.

Mit dem „Familienzuwachs“ wollen Sie erst einmal möglichst viel Zeit verbringen und Ihre Elternzeit genießen. Das steht Ihnen gesetzlich auch zu. Auch immer mehr Väter nehmen dieses Angebot in Anspruch. Doch viele Eltern fürchten sich immer noch vor einem Karriereknick. Deshalb ist es unser erklärtes Ziel, Ihnen den Wiedereinstieg nach der Elternzeit so leicht wie möglich zu machen und Sie nach Kräften zu fördern. Dazu trägt auch unsere Praxis bei, Sie während der Freistellungszeiten über alle wichtigen Vorgänge am Arbeitsplatz zu informieren. Bei familiären Notfällen gewähren wir unkomplizierte und rasche Freistellung, denn wir möchten, dass unsere Mitarbeiter dort sind, wo sie gerade am meisten gebraucht werden.

Durch gesundheitsfördernde Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Mitarbeiter, denn nur wer sich rundum wohl fühlt, ist auch leistungsfähig – im Beruf und in der Familie. Dazu gehören die Arbeitsplatzgestaltung unter ergonomischen und psychosozialen Kriterien und die Prozessoptimierung in den Einrichtungen, aber auch Ernährungsberatungen oder Fitness-Angebote.

Karriere

Als familienfreundlicher Arbeitgeber fördert das Diakoniewerk Bethel aufstiegsinteressierte Mitarbeiter. Unsere Kampagne „Wir sind Diakoniewerker“ zeigt das Diakoniewerk Bethel als Arbeitgeber mit Wertschätzung. Ob Arbeitnehmer in einem Unternehmen wirklich „ankommen“, hängt auch von ihren Möglichkeiten zum Weiterkommen ab. Das Diakoniewerk Bethel hat für die Karriereziele seiner Mitarbeiter ein offenes Ohr und bietet Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf allen Ebenen. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource bei der Erfüllung unseres diakonischen Auftrages. Um die täglichen Herausforderungen bei der Pflege und Betreuung unserer Patienten und Bewohner meistern zu können, setzen wir auf eine gezielte Mitarbeiterförderung und die kontinuierliche fachliche und persönliche Weiterbildung. Mitarbeiter können sich innerhalb ihres Arbeitsbereiches spezialisieren oder sich für Aufgaben in anderen Tätigkeitsfeldern qualifizieren. Aufstiegsinteressierte Mitarbeiter erhalten die Chance, durch die Übernahme von Führungsaufgaben ihren Gestaltungsspielraum zu erweitern. Unsere Angebote zur Mitarbeiter- und Karriereförderung ermöglichen es Ihnen, sich persönlich weiterzuentwickeln und Ihrem Berufsleben neue Impulse zu geben – für mehr Zufriedenheit, Sicherheit und Zukunftschancen.



Aus- und Weiterbildung.

Wir wünschen uns Mitarbeiter mit einer fundierten Ausbildung. Diese ist der Grundstein für ein erfolgreiches Arbeitsleben, gleichzeitig sichert sie die Qualität unserer Arbeit. Deshalb pflegen wir Kooperationen mit Ausbildungsstätten und Schulen und bieten vielfältige interne und externe Förder- und Fortbildungsmöglichkeiten für unsere Mitarbeiter.

Aufstiegsförderung.

Fester Bestandteil unserer Personalpolitik sind Jahres- und Zielvereinbarungsgespräche zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten, die die individuelle und bedarfsgerechte Mitarbeiterförderung unterstützen. Sie bieten Gelegenheit, berufliche Aufstiegsmöglichkeiten zu erörtern und gemeinsam Wege zur Erreichung dieser Ziele festzulegen. Erleichtert werden Neuorientierung und Aufstieg in unserem Unternehmen durch eine bundesweite Bethel-Jobbörse. Sie müssen also nicht auf eine Vakanz in Ihrer ursprünglichen Einrichtung hoffen, sondern können auch Gelegenheiten in anderen Betrieben beim Schopfe packen.

Kultur des Förderns.

Mitarbeiter, die sich für eine Qualifizierungsmaßnahme entscheiden, unterstützen wir durch außertarifliche Vertragsregelungen. So gewähren wir Ihnen Sonderurlaub oder (unbezahlte) Freistellungen. Außerdem stimmen wir die Dienstpläne und den Bereitschaftsdienst mit Ihren Fortbildungszeiten ab. Der „Wir sind ein Team“-Gedanke ist wichtiger Aspekt für die Arbeit in den Einrichtungen des Diakoniewerks Bethel. Neben Teambildungsprojekten veranstalten wir gemeinsame Betriebsausflüge und Grillfeste. Außerdem sind alle Mitarbeiter eingeladen, unsere Angebote betrieblicher Gesundheitsförderung zu nutzen. Denn nur wer körperlich fit ist, kann sich auch den Herausforderungen beruflicher Aus- und Weiterbildung mit ganzer Kraft stellen.

SERIE „GESUNDHEIT IM ALTER“: PFLANZEN BEREICHERN



Dr. med. Philip Mavberg, Arzt für Naturheilverfahren, Orthopädie und Unfallchirurg) Während die klassisch gelehrte Medizin davon ausgeht, dass letztendlich die Zelle selbst als Ursprung der Krankheiten^[1] zu sehen ist, so liegt nach Ansicht der Naturheilverfahren die

Entstehung der Krankheiten auch und besonders im Zell-Milieu^[2]. Dieses bedeutet eine Einbettung der einzelnen Zelle in einen geordneten, dynamischen Regelkreis^[3] mit dem Ziel der Erhaltung des Organismus. Erst in jüngerer Zeit finden diese kybernetischen Erklärungsmodelle gerade bei der Entstehung von komplexen, chronischen Krankheiten gemeinhin Akzeptanz, wie ein erfreuliches Zugehen auf die Naturheilverfahren zeigt. Beide Therapierichtungen arbeiten gemäss der Schulz-Armdtschen-Regel^[4], aber mit unterschiedlichen Ansätzen:

- Gewöhnlich werden bei der Behandlung Medikamente zur Eliminierung bzw. Unterdrückung (z. B. Beta Blocker, Antibiotika) gegeben.
- Die Naturheilverfahren möchten die Regulationsfähigkeit, die sich in der kybernetischen Ordnung des Organismus darstellt, anregen. Sie eignen sich daher kaum, wenn die innere Grundordnung

des Organismus insgesamt bedroht ist (z. B. bei schweren, operationspflichtigen Bauchfellentzündungen). Auch in der Rehabilitation heißt dies, die Regulationsfähigkeit des Einzelnen, die gerade im Alter eher eingeschränkt ist, ganzheitlich zu unterstützen. Für den Prozess des Alterns individuell sinnvolle Perspektiven zu entwickeln und eine Rückkehr in das gewollte Lebensumfeld zu ermöglichen, wird durch die ganzheitliche, auf den einzelnen Menschen zugeschnittene Therapie unterstützt.



In der Reha-Klinik Bethel Welzheim mit ihren Fachabteilungen und für alle Altersgruppen offenen therapeutischen Ambulanzen sowie homöopathischen und naturheilkundlichen Arztambulanzen wird dieses

PRINZIP IN DEN 5 SÄULEN DER NATURHEILVERFAHREN im Team umgesetzt: Die **Ordnungstherapie** steht im Vordergrund. Durch ärztliche und psychologische Gespräche sowie durch unsere Sozialberatung und Ergotherapie wird der Patient in Lebensführung und bei der Eingliederung in das private Umfeld begleitet. **Phytotherapie und Homöopathische Therapie** können u. a. die medikamentöse Therapie unterstützen und dabei helfen, eine inadäquate, nebenwirkungsreiche Medikation^[5] zu vermeiden. Die **Ernährungsberatung** hilft durch abwechslungsreiche Ernährung dabei, den im Alter häufig vorkommenden Nährstoffmangel zu verhindern, der zu einer verminderten Vitalität führt. Mit **Bewegungstherapie^[6] und Hydrotherapie** innerhalb der physikalischen Therapie können Belastbarkeit, Kraft und Fähigkeiten wieder aufgebaut werden. Also ein ganzheitlicher Therapieansatz für den ganzen Menschen!

[1] Aufbauend auf der Zellulärpathologie von Rudolf Virchow u. a. im 19. Jhd.
[2] Vgl hierzu Alfred Pischinger, „Das System der Grundregulation“, Stuttgart 2010.
[3] Also in ein „Informationsnetzwerk“
[4] Nach Hugo Schulz und Rudolf Arndt, 1899: Schwache Reize fachen die Lebenstätigkeit an, mittelstarke Reize fördern sie, starke hemmen sie, stärkste heben sie auf.
[5] S.a Priscus-Liste unter <http://www.priscus.net> „Potenziell inadäquate Medikation für ältere Menschen“, leider unterrepräsentierte Phytotherapie.
[6] Ergotherapie, Krankengymnastik, Logopädie

VOM GEIST ERLEUCHTET



(Pastor Wolfgang Holstein) Pfingsten – Vom Geist erleuchtet »Und wenn er kommt – der Beistand, der Heilige Geist – wird er die Welt überführen und aufdecken was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist. Sünde: Dass sie nicht an mich glauben; Gerechtigkeit: Dass ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; Gericht: Dass der Herrscher dieser Welt gerichtet ist. Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.«

Johannes 16,8-15

Er kommt nicht nur zu uns, sondern auch in uns. Die drei Erscheinungsweisen Gottes sind miteinander verbunden durch Liebe. Einer zeigt von sich weg auf den anderen. Sie weisen jeweils von sich weg zum andern. Alle drei Erscheinungen Gottes sind eins und drücken durch die vollkommene hingeebene Liebe zueinander aus, was Einheit im Sinne Gottes bedeutet. Der Heilige Geist ist die im menschlichen Leben sich auswirkende Gotteskraft. Er wird auch »Geist der Wahrheit« genannt.

Der Geist Gottes „wird die Welt überführen und aufdecken, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist.“ Offenbar muss unsere Welt „überführt“ werden. Er muss zuerst „aufdecken“, was die wahren Bedeutungen sind. „Sünde: dass sie nicht an mich glauben!“ Nichts von Gesetzen und Unmoral. Wenn Sünde Unglaube und Trennung von Gott ist, dann will uns die Bibel in erster Linie dazu einladen, in eine Beziehung zu Gott zu treten und ihm zu vertrauen. Es geht dann darum, ein Angebot anzunehmen.

Der Heilige Geist öffnet die Augen für die Gerechtigkeit. Der Heilige Geist gibt Verständnis dafür, dass Jesus alles für uns getan hat, um in die Gemeinschaft mit

Gott zu finden. Jesus ist als Gottes Sohn in den Tod gegangen, weil Gott selbst die letzte Konsequenz unserer Gottesferne auf sich genommen hat in seinem Sohn. Der Tod ist Gottes Selbsthingabe, um uns diese Konsequenz abzunehmen und uns zu retten. Nun ist für die, die sich von Gottes Geiste entflammen lassen, das letzte Wort von Gott, es heißt Leben in Ewigkeit.

Der Heilige Geist öffnet die Augen für das Gericht. Die Welt ist schon gerichtet. Der Teufel ist entmachtet. Er kann nicht mehr von Gott trennen und die Menschen ins Verderben rennen lassen. Der Heilige Geist ist die Kraft, die zur Umkehr, zu Jesus bewegt. Unsere Aufgabe ist es, dem Heiligen Geist Raum zu schaffen, dass er an uns wirken kann und noch viel mehr Menschen in seinen Einflussbereich kommen und sich beschenken lassen. Hat der Heilige Geist uns berührt, so bewirkt er Veränderung. Unsere Aufgabe ist, dem Heiligen Geist Raum zu schaffen, damit er in uns wirken kann und noch viel mehr Menschen in seinen Einflussbereich kommen und sich beschenken lassen. Hat der Heilige Geist uns berührt, so bewirkt er Veränderung.

Impressum: PFLIEDIENST BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim Tel. 0 71 82 / 25 48 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 3 70 E-Mail: PDWE@BethelNet.de Amtsgericht Stuttgart HRB 742336 Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader Geschäftsführerin: Anna Byczek-Palfalus	GERIATRISCHE REHA-KLINIK BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim Tel. 0 71 82 / 8 01 - 0 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 1 29 E-Mail: RKWE@BethelNet.de Amtsgericht Stuttgart HRB 282141 Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader Geschäftsführer/in: Ulrike Helmle, Georg Hagenmüller	SENIORENZENTRUM BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim Tel. 0 71 82 / 8 01 - 3 00 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 1 11 E-Mail: SZWE@BethelNet.de Amtsgericht Stuttgart HRB 282140 Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader Geschäftsführerin: Ulrike Helmle
---	---	---

SCHEVE FINANZ-SERVICE ZU BESUCH

Zwei Tage lang waren der Geschäftsführer der Scheve Finanz-Service GmbH Ingo Bisanz und seine Mitarbeiterinnen Janin Bauwens, Anja Dabrowski und Simone Sehoul zu einem Arbeitsbesuch in Welzheim. Während in den Bethel-Einrichtungen in Welzheim viele unterschiedliche Leistungen der Gesundheits- und Altenhilfe erbracht werden, erfolgt die Rechnungsstellung für diese Leistungen zentral über die Servicegesellschaft in Berlin. Hier fällt natürlich immer ein großer Abstimmungsbedarf an.

Viele Themen konnten an diesen zwei Tagen abgearbeitet werden, von dem neuen SEPA-Verfahren, über das Mahnwesen bis hin zu Detailfragen, die die Abrechnungen mit den Kranken- und Pflegekassen betreffen. Nach einem ersten arbeitsreichen Tag konnten die Berlinerinnen und der Berliner aber auch die Champagnerluft Welzheims genießen und am Abend wurde dann gemeinsam die schwäbische Küche „getestet“.



v.l.n.r. Carmela Held, Anna Byczek-Palfalus (GF Pflegedienst), Karl-Heinz Bader (Hauptgeschäftsführer Bethel Welzheim), Janin Bauwens, Ingo Bisanz (GF Scheve Finanz-Service), Simone Sehoul, Ulrike Helmle (GF Reha-Klinik/Seniorenzentrum), Lisa Kuhn (Stv. Heimleitung), Anja Dabrowski



Informationen und Service aus erster Hand!

Bethel und die Volksbank Welzheim bieten Ihnen die Möglichkeit, immer am 1. Dienstag im Monat im Seniorenzentrum Bethel (Schorndorfer Str. 81) zwischen 14 und 16 Uhr mit einem der beiden Volksbank-Berater Friedemann Fuchs oder Eberhard Ockert persönliche Bankgespräche zu führen.

Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie uns!

Telefon (0 71 82) 80 09 - 0
www.volksbank-welzheim.de

